

der „Waltharius“; ihn hat Prof. Strecker ja in seiner Untersuchung „Der Walthariusdichter“, der nun noch eine zweite, „Walthariusfragen“, gefolgt ist, in die Karolingerzeit versetzt. Das Heft ist im Manuskript abgeschlossen und gerade zu Ende des Berichtsjahres in den Druck gegangen. Die Fortsetzung dieses und der Abschluß des 5., ottonischen Bandes müssen sowohl wegen der militärischen Beanspruchung Siedermanns und Dr. Bernhard Bischoffs als auch wegen der Unzugänglichkeit wichtiger ausländischer Überlieferungen und Literatur vorläufig noch vertagt werden.

Bei der Schriftleitung des „Deutschen Archivs“ stand dem Berichterstatter weiter Dr. Thea Diefen zur Seite.

Mit der Ordnung der Glasnegativsammlung des Reichsinstituts war in den letzten Monaten Srl. stud. phil. Sabine Liekmann beschäftigt. Das „Lichtbildarchiv älterer deutscher Urkunden“ konnte, obwohl zur Zeit nur noch wenige Archive ihre Urkunden versenden, auch in diesem Jahre immerhin etwa 300 Originale erledigen; Inventarisierung und Karteien wurden von Dr. Margarete Kühn betreut. Das Lichtbildarchiv, das in den letzten Jahren im Rahmen des Reichsinstituts arbeitete, wird mit seinem in Vorbereitung befindlichen Forschungsunternehmen eines Tafelwerks der Urkundenfälschungen, deren Bestandsaufnahme, soweit sie bereits vorliegt, von Dr. Thea Diefen fortgeführt und in eine Kartei übertragen wurde, dem Berichterstatter nunmehr wieder nach Marburg folgen.

Die Bücherei verwaltete weiterhin Dr. Erdmann, so zwar, daß die sehr umfangreich gewordene Katalogisierungs- und Ordnungsarbeit seit dem Juni allmählich zum Haupttätigkeitsfeld von Dr. Annelies Ritter wurde. Der jährliche Zugang an Büchern, der sich, besonders dank systematischer Ausnutzung des antiquarischen Marktes, in den letzten vier Jahren gegen früher mehr als verdoppelt, ja 3. T. vervielfacht hat, betrug diesmal etwa 1100 Bände. Auch im älteren Schrifttum der Bücherei ist durch systematische Ausfüllung der Lücken allmählich doch größeres Gleichmaß entstanden. Erwähnt sei, daß aus einem bedeutenden Bestand, der vor Jahrzehnten aus dem Deutschen Historischen Institut in Rom ins Reichsinstitut überführt worden war und dessen Hauptmasse künftig nach Rom zurückkehren soll, ein erheblicher Teil